

Ausgabe

1

2026



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

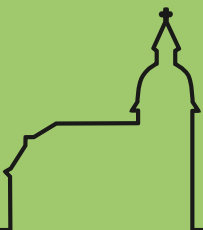


GEMEINDEBRIEF

Des Kirchengemeindeverbandes Klettbach

APRIL BIS JUNI 2026

Klettbach, Schellroda, Meckfeld, Hayn,
Obernissa, Sohnstedt, Rohda,
Eichelborn, Gutendorf





Liebe Gemeindebriefleserin, lieber Leser,
am 18. Februar hat die Passionszeit 2026
begonnen.

Viele Menschen nutzen diese Wochen zwischen Winter und Frühling als Fastenzeit. In diesem Jahr steht in vielen Gemeinden Deutschlands ein besonderes Motto über dieser Zeit: „7 Wochen ohne Härte“.

Mit Gefühl leben – oder mit Mitgefühl? Wahrscheinlich geht das eine gar nicht ohne das andere.

Wenn wir in der Passionszeit auf das Leiden Jesu schauen, sehen wir auch menschliches Leid und unsere eigenen Grenzen. Und wir erinnern uns an das Fundament unserer Gemeinde: die Gemeinschaft in Christus.

Jesus hatte einen Kreis von Freunden und Schülern. Einer von ihnen stand ihm besonders nahe: Simon, den Jesus Petrus nannte – das heißt übersetzt „Fels“. Aus ihm sollte ein „Menschenfischer“ werden.

Der Fisch war in der frühen Christenheit übrigens ein geheimes Zeichen. Im Griechischen – der damaligen Weltsprache – bilden die Anfangsbuchstaben des Bekenntnisses „Jesus Christus, Gottes Sohn, Retter“ zusammen das Wort Fisch.

Der in Gera geborene Künstler Otto Dix hat vor rund 70 Jahren für eine Kirche am Bodensee zwei große Farbfenster geschaffen. Sie erzählen die Geschichte dieses Jüngers Petrus.

Auf dem Fenster hinter dem Taufstein sehen wir den Menschenfischer. Die Linien sind grob und kraftvoll. Petrus hält ein Netz – und wenn man genauer hinsieht, haben er und das Netz die Form eines Fisches.

Auf dem großen Fenster an der Außenwand des Kirchenschiffs erscheint Petrus mehrmals. Im Mittelpunkt steht ein weinender Petrus.

Menschen weinen aus vielen Gründen: aus Schmerz, Trauer, Wut, Freude, Rührung oder Erleichterung.
 Petrus weint aus Reue.

Im Matthäusevangelium wird erzählt, wie Petrus nach der Verhaftung Jesu von mehreren Menschen gefragt wird: „Warst du nicht auch einer von seinen Jüngern?“
 Dreimal antwortet er: „Ich kenne diesen Menschen nicht.“ Er lügt – aus Angst.
 Plötzlich steht Petrus mitten in einem inneren Konflikt. Die Hände Jesu, die Menschen heilten und befreiten, sind nun gefesselt. Und Petrus rückt näher zu denen, die Jesus verspotten und misshandeln. Vielleicht wirken sie stärker als Jesus, der doch der Retter sein sollte.
 Dann kräht der Hahn.

Und Petrus erinnert sich an Jesu Worte: „Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen.“

Da geht Petrus hinaus – und weint bitterlich. In diesen Tränen steckt eine schmerzhafteste Erkenntnis:

Ich habe den Mund zu voll genommen. Ich konnte mein Wort nicht halten. Ich bin nicht der Mensch, der ich sein wollte. Petrus erkennt: Er ist nicht der mutige Freund, der Jesus bis ins Gefängnis und in den Tod begleitet. Er ist ein Mensch, der Angst hat. Ein Mensch, der versagt. Genau in diesem Moment beginnt die Wandlung.

Bei Otto Dix sieht man, wie aus dem Schnabel des Hahns ein Dreieck hervorgeht – ein Symbol für den dreieinigen Gott.

Unter diesem Zeichen kauert der weinende Petrus. Und doch steht er unter Gottes Segen. Der Gott, den er verleugnet hat, hält seine Hand über ihn.

Jesus hatte für Petrus gebetet, „dass sein Glaube nicht aufhöre“ (Lukas 22,32).



So wird aus dem Verleugner Petrus der Fels, auf den andere bauen können.

Jesus fasst das Leben seiner Nachfolger in ein Doppelgebot zusammen: Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft. Und du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Die Liebe zu Gott, zum Mitmenschen und zu uns selbst – sie gehört zusammen.

Keine dieser Beziehungen gelingt ohne Mühe. Ohne ehrliche Selbstprüfung. Ohne Reue. Und ohne die Bereitschaft zur Umkehr.

Ich wünsche Ihnen, dass in den Tiefpunkten Ihres Lebens – so wie bei Petrus – Gottes Segen spürbar wird. Dass er Klarheit schenkt, Versöhnung ermöglicht und Frieden wachsen lässt.

Ihr Pfarrer Christian Dietrich

Auf vielen Kirchen sieht man einen Hahn als Wetterhahn – so auch in Eichelborn. Er zeigt, aus welcher Richtung der Wind weht.

Und zugleich erinnert er uns: Egal aus welcher Richtung der Wind kommt,

Christus ist und bleibt nahe.

| | | | |
|------------------|-------------------|---|---|
| 02.04. | Rohda | 18:00 Uhr | Tischabendmahl und gemeinsames Essen |
| Gründonnerstag | | Bürgerhaus | |
| 03.04. | Meckfeld | 10:00 Uhr | Gottesdienst |
| Karfreitag | Schellroda | 15:00 Uhr | Andacht zur Tosesstunde |
| 04.04. | Obernissa | 19:00 Uhr | Osternacht für die ganze Familie |
| 05.04. | Klettbach | 06:00 Uhr | Osterfeuer und Ostermorgen mit anschließendem Frühstück |
| Ostersonntag | | Anmeldung bis 02.04.26 unter 0173 184 55 27 erwünscht | |
| 23.04. | Schellroda | 18:00 Uhr | Andacht zum St. Georgs-Tag |
| 24.04. | Klettbach | 19:00 Uhr | Konzert-Lesung |
| Mai 2026 | | | |
| 10.05. | Rohda | 10.00 Uhr | Gottesdienst |
| | Klettbach | 15.00 Uhr | Muttertagskonzert |
| 22.05. | Eichelborn | 19.00 Uhr | Kirmesgottesdienst |
| 24.05. | Bad Berka | 10.00 Uhr | Konfirmationsgottesdienst |
| | Klettbach | 14.00 Uhr | Konfirmationen von Emma Löbling und Konrad König |
| Pfingstsonntag | | | |
| 25.05. | Klettbach | 11.00 Uhr | Mühlengottesdienst |
| | Bockwindmühle | | |
| Juni 2026 | | | |
| 06.06. | Obernissa | 18.00 Uhr | musikalische Andacht |
| 14.06. | Rohda | 12.00 Uhr | Freiluftgottesdienst 777 Jahre Rohda |
| | Dorfplatz | | |
| | Schellroda | 14.30 Uhr | Musikalischer Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee |

Die Kirchen in Rohda und Klettbach sind samstags bis zum Einläuten des Sonntags geöffnet. Am 21.03., 18.04., 09.05., 20.06. und 25.07. gibt es zur Sonntagsbegrüßung 16:00 Uhr in Klettbach eine Meditation mit Musik.

Am 08.08. findet die Sonntagsbegrüßung 18:00 Uhr in der Kirche zu Obernissa statt (Steffi Berles an der Orgel).



Lebenslieder mit Matthias Gehler und Band

Matthias Gehler (1954) wuchs in Crimmitschau auf. Nach einer Ausbildung zum Elektriker studierte er Theologie, Psychologie und Kommunikation. In den 1980er Jahren arbeitete er als Pfarrer und Journalist und tourte als Liedermacher durch die DDR. 1990 wurde er von Lothar de Maizière als Staatssekretär und Regierungssprecher in die erste frei gewählte DDR-Regierung berufen.

Nach der Wiedervereinigung war er Berater des Rundfunkbeauftragten und Chefredakteur des MDR Thüringen.

2014 erschien sein erstes Buch mit Liedern und Geschichten aus der Zeit vor der friedlichen Revolution. Einige Lieder gibt es auch auf CD. Seit einiger Zeit gibt er wieder Konzerte und trat mit seiner Band u. a. in Erfurt, Arnstadt, Aschaffenburg und in den Niederlanden auf.

Am 24. April 2026 um 19 Uhr sind Matthias Gehler und Band in der Trinitatiskirche Klettbach zu Gast und möchten mit ihren Liedern unseren Gedanken Flügel verleihen.

Keine große Idee

Ich stell zwischen dich und mich
keine große Idee
Ich sing lieber ganz schlicht
Über das, was ich seh'
Doch manchmal ich sehe es ein
ist es besser zu schrei'n
Doch möchte ich um mich zu befrei'n
nicht auch ein Schreihals sein

Matthias Gehler

Muttertagskonzert 2026

Am zweiten Sonntag im Mai, 15:00 Uhr, gibt es wieder ein Konzert zum Muttertag in der Kirche zu Klettbach. Diesmal bildet die 300 Jahre alte Schröter-Orgel mit ihren eigensinnigen barocken Registern einen Schwerpunkt - außerdem werden Texte des literarischen Humors vorgetragen. Anschließend gibt es im Pfarrgarten Kaffee und Kuchen.

Festsonntag 14. Juni

Am 14. Juni wird es in **Schellroda** in der Kirche ein Chorkonzert geben und anschließend - wetterunabhängig! - in alter Tradition auf dem Kirchhof Kaffee und Kuchen. Dazu herzliche Einladung!

Rohda feiert 777 Jahre historische Ersterwähnung des Dorfes.

Dafür gibt es am 13. und 14. Juni ein buntes Programm in Rohda.

Der Dorfanger wird zum Festplatz und am Sonntag 12:00 Uhr gibt es dort einen Freiluftgottesdienst - zu dem herzlich eingeladen wird.

Am Besten von Parkplatz Haarberg nach Rohda wandern!

Jesus spricht zu Thomas:
Weil du mich gesehen hast,
darum
glaubst du?

Selig sind, die nicht sehen
und doch glauben!

Johannes 20,29

Monatsspruch APRIL

Vor 45 Jahren schrieben die beiden Sachsen Claus-Peter März und Kurt Grahl das Lied „Brot und Rosen“. Es hat seinen Weg in viele Herzen gefunden. Brot und Rosen erinnert an die heilige Elisabeth von Thüringen. Sie wird oft mit einem Korb voller Rosen dargestellt. Die junge Fürstin, eine ungarische Königstochter, machte sich wenig aus Stand und Titeln. Sie wollte bei den Ärmsten der Armen sein, bei jenen Menschen, die am Rand der Gesellschaft lebten. Am Fuß der Wartburg gründete sie vor 800 Jahren - 1226 ein Spital und kümmerte sich dort um Menschen mit unheilbaren Krankheiten. Sie half nicht nur mit ihrem Vermögen, sie packte selbst mit an: pflegte, wusch, tröstete, sorgte sich. Dieses radikale Mitgehen stieß am Hof auf Widerstand. Zum Eklat kam es, als Elisabeth ihr Vermögen an die Armen verschenkte. Die Legende erzählt, dass sie aufgehalten wurde, als sie mit einem Korb voller Brote in die Stadt lief. Als man das Tuch vom Korb nahm, waren dort keine Brote mehr – sondern Rosen.
Brot und Rosen Christinnen und Christen griffen dieses Bild immer wieder auf.



**Wenn das Brot, das wir teilen,
als Rose blüht
und das Wort, das wir sprechen,
als Lied erklingt,
dann hat Gott unter uns
schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.
Ja, dann schauen wir heut schon
sein Angesicht
in der Liebe, die alles umfängt.**

Hildegard Knef sang nach der Geburt ihrer Tochter: „Für mich soll's rote Rosen regnen. Mir sollten sämtliche Wunder begegnen. Das Glück sollte sich sanft verhalten. Es soll mein Schicksal mit Liebe verwalten.“ Manche warfen ihr Egoismus vor. Sie hörten nicht den trotzigsten, verletzlichen Unterton: das Leben darf trotz der Narben, Brüche und Skandale schön sein. Später sagte Knef, sie habe das Lied „in einem Moment des Größenwahns“ geschrieben. Vielleicht hatte sie gerade so vielen Menschen Mut gemacht. Dir sollen rote Rosen regnen.
Und Brot, das den Hunger stillt.

Unsere Konfirmanden

gehören zur Konfirmandengruppe Bad Berka (Pfarrerin Sabine Hertzsch), die am Pfingstsonntag 10:00 Uhr in Bad Berka konfirmiert wird. Emma Löbling (Klettbach), Konrad König (Klettbach) werden am Pfingstsonntag 14:00 Uhr in Klettbach eingeseget.

Vorbereitung Jubelkonfirmation

Alle, die 1966, 1976 und 2001 konfirmiert wurden, sind herzlich eingeladen, sich im Pfarramt zur Vorbereitung der ihrer Jubelkonfirmation zu melden.

AUS GEMEINDE UND KIRCHENKREIS

Der neue **Gemeindekirchenrat** hat sich im Dezember konstituiert. Den Vorsitz übernimmt **Pfarrer Christian Dietrich**, der einen halben Dienstauftrag im Kirchspiel Klettbach wahrnimmt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde **Reinhard Jurisch** aus Meckfeld gewählt.

In der ersten Sitzung des Jahres 2026 beschloss der Gemeindekirchenrat unter anderem den Haushaltsplan für 2026. Er umfasst Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 55.407 €.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 10.413,95 € gespendet, darunter 3.124 € Kollekten. Der Gemeindekirchenrat dankt allen herzlich, die mit ihrem Engagement und ihren Spenden dazu beitragen, dass Kirche im Dorf präsent ist und bleibt.

Die Einzelheiten zum Haushalt und **Gemeindebeitrag 2026** (Höhe, Zweck) finden Sie auch auf unserer Internetseite unter Kirchspiel/Gemeindeleitung bzw. Kirchspiel/Gemeindebeitrag.

Hier auch die aktuellen Informationen zur Klettbacher Orgelanierung (Matthias Synold). **Die orgl ist doch in meinen augen und ohren der könig aller instrumenten.**

W.A.Mozart

Die Hoffnung
haben wir
als einen
sicheren
und festen
Anker unsrer Seele.

Hebräerbrief 6,19

Monatsspruch MAI

Seit dem 1. Januar 2026 bilden die bisherigen Kirchenkreise Apolda-Buttstedt und Weimar den gemeinsamen **Kirchenkreis Weimar-Apolda**.

Diese Zusammenlegung wurde kirchenrechtlich notwendig, da die Zahl der Kirchenmitglieder im Kirchenkreis Apolda zu klein geworden war. Inzwischen wurden die Synodalen der neuen Kreissynode gewählt. Die Synode wird am 21. März 2026 zu ihrer ersten Sitzung zusammentreten.

Ein wichtiger Termin im neuen Kirchenkreis ist der 17. Mai 2026 um 14 Uhr: In der Herderkirche in Weimar wird **Superintendentin Dr. Constanze Hartung** in ihr Amt eingeführt.

Dr. Hartung hat Theologie und Religionswissenschaften in Leipzig, Marburg, Jena und Heidelberg studiert und anschließend wissenschaftlich gearbeitet. 2004 wurde sie ordiniert und war danach Pfarrerin in Altengönnna bei Jena. Von 2010 bis 2013 war sie Persönliche Referentin der Landesbischöfin. Derzeit hat sie einen Lehrauftrag an der Universität Jena und arbeitet als Pfarrerin für Studierenden- und Hochschularbeit in Jena.

Otto Dix: Lot und seine Töchter (1939 - Geraer Ausstellung „Dix und die Gegenwart“) Otto Dix hatte einen Lehrauftrag an der Kunstschule in Dresden. 1933 verlor er diesen und seine Werke wurden als entartet verfolgt. Er zog sich an den Bodensee zurück und schuf hier als Hitler und Stalin Polen überfielen dieses prophetische Werk. Es ist eine Auseinandersetzung mit der Geschichte um Lot und seinen Töchtern (1. Mose 19.). Gott hatte sie aus Sodom und Gomorra gerettet, doch die Töchter hatten ihre Rettung nicht verstanden. Schon 1930 hatte José Ortega y Gasset dieses Handeln der geretteten in seinem „Aufstand der Massen“ als Sinnbild für die Gefährdung der Zukunft Europas gedeutet. Wiederholt sich Geschichte? Als Otto Dix den alten Lot, betrunken gemacht von seinen geilen Töchtern, malte, da hatte der Krieg gerade begonnen. 6 Jahre später brannte Dresden so, wie er es ins Bild setzte.



Pfarrer Christian Dietrich

E-Mail: christian.dietrich@ekmd.de

Telefon: 0173 184 55 27

Straße der Einheit 1, 99102 Klettbach

Bürozeiten

mittwochs 14.00 bis 16.00 Uhr

Kirchgeld und Spenden

Eisenach BUKAST Weimar

IBAN: DE37 5206 0410 0008 0019 36

BIC: GENODEF1EK1 Ev. Bank Kassel

Zweck: RT 3304 und Ort bzw. Projekt
Bis 300 € gilt Kontoauszug
als Spendenbeleg.

Gemeindebrief

6-8 2026

Redaktionsschluss ist 22.05.2026.

Redaktionssitzung Dienstag 19.05. 17:00

Gemeinderaum Klettbach

Zur Mitarbeit (Fotos, Texte)

wird herzlich eingeladen.

Fotos, Bilder: Kirchenkreis Weimar und C. Dietrich

IMPRESSUM

Redaktion, Herausgeber und Satz: Pfarramt Klettbach

Straße der Einheit 1, 99102 Klettbach

Druck: GemeindebriefDruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen